

Kitaplätze in Emden bleiben Mangelware

KINDERBETREUUNG Aktuell sind 202 Kinder nach dem Sommer ohne Unterbringung

VON GABY WOLF

EMDEN – In Emden sind nach jetzigem Stand 202 Kinder nach dem Sommer noch ohne Krippen- oder Kita-Platz. Das teilte die Stadt nach Abschluss der zentralen Online-Anmeldung für das Kindertagesstättenjahr 2020/21 mit. Zwar kann sich bis 1. August noch einiges verändern, doch der Tendenz nach steigt die Nachfrage offenbar insgesamt rasanter als Plätze geschaffen werden können. So standen etwa im September 2019 noch 121 Kinder auf der Warteliste.

Schon in den Vorjahren habe es eine Diskrepanz zwi-

schen vorhandenen und nachgefragten Betreuungsplätzen gegeben, bestätigten Fachbereichsleiter **Thomas Sprengelmeyer** (Jugend, Schule und Sport) und Fachdienstleiter **Jörg Christians** (Kinder und Familien). Die Stadt investiere im Auftrag der Politik aber gerade erheblich in den größten Bedarfs-Gebieten Barenburg, Borssum und Innenstadt.

So könnten kurzfristig noch im Herbst im Kindergarten Rote Mühle 25 neue Plätze für die Altersklasse über drei Jahre geschaffen werden. Durch den vom Rat beschlossenen Kita-Neubau in Friesland entstünden langfristig

weitere Plätze. Die Planungen für den Bau liefen. Aktuell plane die Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH mit 15 Krippen-, 14 Kindergärten-, vier Integrationsplätzen und einer heilpädagogischen Gruppe (sechs Plätze).

Teil der Ausbauplanung für 2020/21 ist auch die Verlegung der Kindertagesstätte „Grüner Baum“ in Trägerschaft der Johanniter-Unfall-Hilfe von der Innenstadt nach Barenburg. 15 neue Krippen- und sieben Kindergartenplätze sollen hinzukommen plus Integrationsgruppe mit 14 Kindergärten- und vier Integrationsplätzen.

Zudem werde die Betreu-

ungskapazität in der Tagespflege ausgeweitet. Zehn Frauen hätten sich für die Ausbildung zur Tagesmutter gemeldet. Deren Ausbildung habe sich jedoch aufgrund der Corona-Pandemie in den Herbst verlagert, teilte die Stadt mit. Jede Tagesmutter dürfe maximal fünf Kinder betreuen. Zurzeit gebe es acht Tagesmütter und 25 Tagespflegeplätze.

Durch die weitere Ausbauplanung, so Sprengelmeyer und Christians, könnten in den nächsten Jahren 105 Krippen- und 110 Kitaplätze geschaffen werden. Details dazu sollen im September im Fachausschuss folgen. → SEITE 3

Neue Online-Anmeldung hatte ihre Tücken

KITAS Obwohl der Krippenplatz für die Tochter schon sicher schien, steht eine Ender Familie jetzt ohne da

EMDEN/GWO – Zu wenig Kita- und Krippenplätze bei steigendem Bedarf - an der Situation hat offenbar auch die erstmals durchgeführte zentrale Online-Anmeldung nichts ändern können. Bis 31. März gab es 877 Anmeldungen: 368 für einen Krippenplatz (90 landeten auf der Warteliste), 480 für einen Kita-Platz (112 auf der Warteliste), 29 für einen Hortplatz (Schulkindbetreuung/vier auf der Liste).

Während sich die Stadt durch das neue Verfahren einen besseren Überblick über die aktuelle Betreuungssituation und damit ein verlässlicheres Gerüst für die Bedarfs- und Ausbauplanung erhofft, hat das System im Falle einer Familie auch zu massiver Verwirrung geführt. Dabei schien der Krippenplatz für die anderthalbjährige Tochter von **Sandra L.**, die nicht mit vollem Namen in der Zeitung stehen

will, schon sicher. Doch die Freude über die per Mail vom Fachdienst Kinder und Familien mitgeteilte Reservierung für die favorisierte Kita Schwarzenstraße währte nur kurz. Drei Tage später kam eine E-Mail, dass nun Priorität 2 (Kita am Wasserturm) gelte.

Auf Nachfrage bei der Stadt habe es geheißen, sie hätte sich innerhalb von drei Tagen bei der ersten Kita melden sollen, das hätte auch so in der

Mail gestanden. „Diese Info fehlte aber“, beteuert die 37-Jährige. Weitere Mails wurden ausgetauscht, die Familie schickte Screenshots zum Beweis. In der Zwischenzeit aber waren alle Krippenplätze weg, auch der Drittwunsch passé. Daraufhin habe sie sich an den Oberbürgermeister gewandt, der ihren Fall zum Beschwerdemanagement weiterleitete. Dann kam vom Fachdienst die Mail, es gebe einen Platz in St.

Walburga. Doch das war offenbar nur ein eventueller Nachrückerplatz, wie Sandra L. bei der Kita-Leitung erfuhr. „Das Problem ist jetzt, dass ich ab Oktober nach Ende der regulären Elternzeit wieder arbeiten muss, aber nicht weiß, ob ich auf eigene Kappe verlängern muss“, sagte die 37-Jährige. Die Stadt teilte derweil mit, dass eine Überarbeitung des Vergabesystems beabsichtigt sei, gegebenenfalls werde

auch das Online-Verfahren selbst noch optimiert.

Krippenlos geblieben (wenn auch ohne Verwicklungen) ist auch das vierte Kind von **Daniela Wessels**. „Weil mein Mann und ich unter der Gehaltsgrenze liegen, wäre der Platz für unsere jüngste Tochter kostenlos gewesen - für die Tagesmutter, die wir nun gefunden haben, müssen wir 180 Euro im Monat bezahlen“, sagte sie. Das sei schon unfair.